



\* \* \*

*Les origines de l'église paroissiale catholique se situent à l'époque romane, comme en témoigne la partie inférieure du clocher. Un nouveau sanctuaire est construit de 1903 à 1904 d'après les plans de l'architecte Josef Kleesattel. La basilique à trois nefs avec ses absides semi-circulaires et son transept s'inspire du style roman rhénan.*

pitel und Sattelstein am Turm auch im neuen neoromanischen Obergeschoss aufgenommen. Die betonte Langhauskonzeption, die typisch "romanische" Staffelung der Baukompartimente im Bereich der Ostanlage sowie die aufwendige, neospätromanische Formensprache lassen den "Bliestaldom" als Vertreter der eher streng an historischen Vorbildern orientierenden Richtung des Historismus erscheinen. Vorbildcharakter hatte offensichtlich die rheinische Romanik. Architektur, großflächige Farbgestaltung und umfangreiche qualitätvolle Ausstattung bilden eines der seltenen späthistoristischen Gesamtkunstwerke des Kirchenbaus im Saarland.

*L'aménagement intérieur historiciste est en grande partie conservé, notamment le carrelage et le décor pictural.*

*Sur les quarante églises du XIX<sup>e</sup> s. de forme basilicale construites en Sarre, seules douze s'inspirent du style néoroman. Celle de Bliesen peut être considérée comme une oeuvre d'art intégrale.*



SAAR.01-1



## St. Remigius in Bliesen

(Saarland)



Die katholische Pfarrkirche St. Remigius in Bliesen hat ihre baulichen Ursprünge in der Romanik. Aus dieser Zeit hat sich der Turm mit seinen fast drei Geschossen bis über die Schallarkaden erhalten. 1751 baute man einen kleinen barocken Saal an den Turm. Diese gegen Ende des 19. Jhs. zu

klein gewordene Kirche wurde 1903-1904 nach nur kurzer Planungsphase in der Amtszeit von Dechant Jakob Backes durch das von Architekt Professor Josef Kleesattel (1852-1926) aus Düsseldorf entworfene Sakralbauwerk ersetzt. War zunächst der Ersatz des romanischen



Turns durch einen perfekter und aufwendiger gestalteten neoromanischen Turm nach rheinischem Vorbild vorgesehen, setzten sich hier beispielhaft die denkmalpflegerische Konzeption zur Erhaltung und Integration der romanischen Bausubstanz in den Neubau durch.

1902 wurden die ersten Sandsteine aus einem Steinbruch in Niederhofen/Kreis Neuwied angeliefert. Die Bauausführung oblag der Firma Reitz & Sievernich aus Trier. Am 25. Mai 1903 erfolgte der erste Spatenstich und am 20. September konnte die Grundsteinlegung gefeiert werden. Nach kurzer Bauzeit wurde der Neubau bereits am 27. November 1904 geweiht. Die Konsekration fand am 6. Juli 1905 statt.

Die Kirche, vom Architekten "in schönen Formen des reinen romanischen Styles" entworfen, wurde als dreischiffige Säulenbasilika mit ausladendem Querschiff,

zweijochigem, halbrund schließenden Hauptchor und Nebenchören gebaut. Zwei runde Chorflankentürme bereichern die Ostanlage. Das Innere folgt der Anlage einer Langhausbasilika: Das vierjochige, durch kräftige Säulen mit Würfelkapitellen betonte, kreuzrippengewölbte Mittelschiff ist doppelt so breit wie die kreuzgratgewölbten Seitenschiffjoche. Eine große, ausgeschiedene Vierung leitet über zur dreiteilig gestaffelten Choranlage. Die ausladenden Querschiffarme sind nur wenig raumwirksam.

Besonders hervorzuheben ist die noch weitgehend erhaltene historistische Ausstattung von 1906. Neben einer Vielfalt an Boden- und Wandkeramikbelägen der Firma Villeroy & Boch konnte auch die figürlich-ornamentale Ausmalung, die 1912 vom Kirchenmaler H. Klein aus Merzig ausgeführt wurde, in großem Umfang gegen Ende der 1980er Jahre wieder freige-



legt werden. Große bildliche Darstellungen weisen auf wichtige Stationen im Leben Jesu Christi hin. Die Farbfassung der Architekturgliederung wurde nach Befund erneuert. Sie entspricht jedoch vor allem in der Wölbzone nicht dem 1904 von Kleesattel erarbeiteten Farbwurf. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1962 verzichtete man auf Kanzel und Kommunionbank. Im Übrigen ist die mobile Ausstattung vollständig erhalten.

Von den mehr als 40 basilikalischen Sakralbauwerken des Historismus an der Saar wurden nur zwölf in neoromanischem Stil ausgeführt. Grundsätzlich kann man in

Bliesen in der Wahl des Baustils ein Anknüpfen an die örtliche romanische Kirchenbautradition sehen. So wurde das Motiv der Zwillingssarkade mit Säulchen, Ka-

